

Am 15. Juli 1923
spricht Ettore Tolomei
im Bozner Stadttheater
über das Thema:

**„Absichtserklärungen
der nationalen Regierung
für Südtirol“ („Alto Adige“)**

Es handelt sich um Absichtserklärungen für
„eine geordnete, schnelle
und wirksame Aktion
einer italienischen Assimilierung“,
beschlossen am 12. März 1923
vom Großrat des Faschismus.



Ettore Tolomei (1865-1952):
Der Totengräber Südtirols und Erfinder des Alto Adige.



Stadttheater Bozen, 1913—1915 und 1917—1918

Das Stadttheater von Bozen.

1.

Zusammenlegung
von Südtirol und des Trentino
in eine einzige
mehrheitlich italienische Provinz
mit Hauptstadt Trient.

2.

Eingliederung
des Trentino und von Südtirol
in einen mehrheitlich
italienischen Parlamentswahlkreis
„Drei Venetien“
mit dem Hauptort Venedig.

3.

Ernennung
von ausschließlich italienischen
Gemeindesekretären.

4.

Neuerliche und strengere
Prüfung der Anträge auf die
italienische Staatsbürgerschaft
und sofortige Abschiebung
derjenigen, deren Anträge
abgelehnt werden, über den
Brenner.

5.

Verbot des Zuzugs von neuen
Deutschen (wie im Elsaß)
sowie Begrenzung der
Aufenthaltsdauer für deutsche
und österreichische Staatsbürger
für ganz Südtirol.

6.

Wiederholung der Volkszählung von 1921, diesmal durch staatliche Beamte, wobei die Unterscheidung zwischen Italienern und Ladinern aufzuheben ist und die Ladinern den Italienern zuzurechnen sind.

7.

Einführung des Italienischen
als alleinige Amtssprache;
Entlassung von deutschen
Beamten, die jenseits des
Brenners geboren wurden, und
ihre Ersetzung durch italienische
Beamte.

8.

Auflösung des „Deutschen Verbandes“.*

* Dies war der Zusammenschluss zweier deutscher Parteien in Südtirol, die bei den Parlamentswahlen 1921 angetreten waren.

9.

Verbot der „missbräuchlichen“
Gebietsbezeichnungen
„Tirol“, „Südtirol“, „Deutsch-
Südtirol“, denn: „Tirol und
Österreich sind Schutt!“

10.

Anbringung von Aufschriften und
Schildern mit neuen,
ausschließlich italienischen
Ortsnamen.

11.

Ausschließlich italienische
Schulen und italienische
Aufschriften auf öffentlichen
Schildern und Gasthäusern in
Orten mit italienischer Mehrheit.

12.

Einführung rein italienischer
Straßennamen bzw., wenn
bereits zweisprachig, mit Vorrang
des Italienischen.

13.

Italianisierung der Tiroler
Familiennamen („Rückführung
der germanisierten
Familiennamen in ihre
ursprüngliche Form“).

14.

Verlegung der Statue Walthers
von der Vogelweide in den
Garten des Stadtmuseums und
an deren Stelle Errichtung einer
Statue von Drusus, des Eroberers
des „Alto Adige“.

15.

Auflösung aller Alpenvereine, die
nicht dem italienischen
Alpenverein unterstehen.

16.

Übergabe der Schutzhütten an
den italienischen Alpenverein.

17.

Aufstockung des Carabinieri-
Kontingents, vorzugsweise durch
Veneter und Lombarden.

18.

Bildung von italienischen
Siedlungskernen im ländlichen
Raum durch finanzielle
Unterstützung beim Erwerb von
Immobilien und Grundstücken
sowie durch Rechtshilfen.

19.

Aufforderung an das
Deutschtum jenseits des Brenners
zum absoluten germanischen
Desinteresse an den Deutschen
an der Etsch sowie zur
„Annerkennung der verlorenen
Partie“.

20.

Auflösung deutscher Banken, die vor dem Waffenstillstand ihren Sitz nicht in Südtirol hatten, und Gründung eines Kreditinstituts namens „Credito Atesino“.

21.

Errichtung von Grenzzollämtern in Sterzing und Toblach; wobei insbesondere Sterzing, da auch Eisenbahnzentrum, zum ersten nationalen Zentrum diesseits der Alpen auszubauen ist.

22.

Einführung der italienischen
Schule überall dort, wo in Südtirol
italienische Kinder sind – auch in
geringer Zahl.

23.

Unverzögliche Beseitigung jedes deutschen Rests in den Schulen der (ladinischen) Dolomitentäler sowie in den Südtiroler Gemeinden mit festgestellter Italianität, etwa im Bezirk Neumarkt.

24.

Erhöhung der Anzahl der
Kindergärten auf 60 in den
wichtigsten Südtiroler Zentren.

25.

Breiter Ausbau der staatlichen
italienischen Schule in den
gemischtsprachigen Orten;
Errichtung der italienischen
Schule in Schulen mit einer
Anzahl ab 15 italienisch-
stämmigen Schülern.

26.

Verpflichtender Unterricht der
italienischen Sprache als
Hauptfach in den deutschen
Schulen im Ausmaß von 6 bis 8
Wochenstunden; strenge
Kontrolle der deutschen Lehrer
und Geistlichen.

27.

Unverzögliche Gründung von
italienischen Mittelschulen in
Bozen, Meran und Brixen sowie
eines Gymnasiums in Bruneck;
strenge Kontrolle der deutschen
Mittelschulen, „damit sie
aufhören, Zentren des
staatsfeindlichen Deutschtums zu
sein“.

28.

Kontrolle der von Südtirolern
in Österreich erworbenen
Universitätstitel; Anerkennung
derselben erst durch Prüfung
nach einem einjährigen Besuch
einer italienischen Universität.

29.

Einrichtung von zahlreichen
Freiplätzen für deutsche
Jugendliche in Südtirol und von
Studienstipendien für
Jugendliche aus dem Trentino
und den alten Provinzen, damit
diese in Südtirol eine Mittelschule
besuchen; Eröffnung von
nationalen Schülerheimen in
Bozen und Meran.

30.

Ausbau des Istituto di Studi per
l'Alto Adige als „unerlässliches
Arbeits- und Kulturinstrument in
der mit dem Vaterlande
wiedervereinten Region“.

31.

Verstärkung des italienischen
Anstrichs der
Kunstgewerbeschulen in Bozen
und Bruneck; Errichtung neuer
Gebäude im italienischen Stil;
Korrektur des ausländischen
Baustils bei bereits bestehenden
Gebäuden, die den italienischen
Geschmack beleidigen.

32.

Einführung des Italienischen als
Amtssprache bei allen
Gerichten; Zulassung der
Zweisprachigkeit nur dort, wo
notwendig; sofortige Italianität in
Abtei und Enneberg.

33.

Schaffung einer transalpinen
Diözese Innsbruck, die auf die
Staatsgrenzen beschränkt wird;
Unterstellung der Diözesen Brixen
und Trient dem Patriarchat
Venedig; verpflichtende
Zweisprachigkeit der Kurse des
Brixner Seminars.

34.

Strenge Kontrolle der Tätigkeit
des Klerus unter Beseitigung der
anti-italienischen Elemente.

35.

Staatliche Kontrolle der
landwirtschaftlichen Institutionen;

Einladung an die

Handelskammer Bozen, im
Einklang mit ihrer Tradition, den
gemischtsprachigen Charakter
besser zu erkennen.

36.

Schaffung von neuen Eisenbahnverbindungen mit der Lombardei und Venetien sowie von neuen Eisenbahnstrecken innerhalb Südtirols, so dass der Zuzug von Italienern begünstigt wird.

37.

Einführung von neuen
Posstempeln; für Stempel von
bisher nicht italienisch
benannten Orten folgt das
Ministerium den Anweisungen
des „Istituto di Studi per l'Alto
Adige“; die Post- und
Telegraphenämter sind
ausschließlich italienisch oder
zweisprachig.

38.

Verlegung der 7. Militärdivision
mit dem größten Teil ihrer Ämter
von Trient nach Bozen.

39.

Unterbringung der Südtiroler
Rekruten zum größten Teil in der
Lombardei und Venetien;
Instandhaltung der
Unterkunftshütten, besonders
jener entlang der Wasserscheide;
Zugeständnis eines
Flugzeuglandeplatzes für Südtirol
(Bozner Boden); Durchführung
von Grenzstützungsarbeiten, um
den Zustrom von italienischen
Arbeitern zu begünstigen.